

Jürgen's und Ursula's Wanderkompas

*Hillscheider Limespfad im Unesco Welterbe von
Höhr Grenzhausen - Hillscheid - Römerkastell -
Neumühle - Höhr Grenzhausen (Höchster Punkt 521
m)*



AUS DER ALTEN RÖMERSTADT MAINZ KOMMEND
FOLGEN WIR DEN RÖMISCHEN SPUREN IM WESTERWALD
SCHON UNSERE VORFAHREN WUSSTEN
WO SICH'S GUT LEBEN LÄSST
UNTER RAUSCHENDEN WIPFELN
UND MURMELNDEN BÄCHEN
ENTLANG DER ROUTE KÖPPEL
IN SCHÖNER NATUR
DEN LIMES ENTDECKEN
SICH 2000 JAHRE ZURÜCKVERSETZEN
BIS ZUM INDIANERFELSEN
UND FERNEM BLICK IN DER GEGENWART
ZUR HOHEN ACHT IN DER EIFEL
(Jürgen Zwilling)

Wir starten am 17.06.2012 am



die waldreiche Stecke durch das Kannenbäcker Land und folgen der



sehr gut ausgeschilderten Wegmarkierung



Vogelbeere
 (Gemeine Eberesche)
Sorbus aucuparia
 Familie: ROSACEAE
 Heimat: Europa, Kleinasien

In der Jugend rasch-, später langsamwüchsig, bis 16 m hoch, wird bis 100 Jahre alt; frosthart, bis zur Baumgrenze im Gebirge und im hohen Norden verbreitet; geringe Bodenansprüche. Holz wenig dauerhaft, zu Zelluloseherstellung verwendet. Früchte gerbstoffreich, wertvolle Vogelnahrung.



17.06.2012



Traubenholunder
Sambucus racemosa
 Familie: Caprifoliaceae, Geißblattgewächse

Ein bis 5 m hoher typischer Gebirgsstrauch, treibt sehr früh aus, zeichnet sich durch frischgrüne rotgestielte Blätter und vom Juni bis Juli durch seinen reichen, korallenartigen Fruchtschmuck aus. Im Gegensatz zum schwarzen Holunder sind die **Früchte nicht essbar** und der Strauch wächst nur auf kalkfreien Böden.



17.06.2012

Vogelkirsche
Prunus avium
 Familie Rosaceae;
 Heimat: Europa bis Kleinasien und Kaukasus.

Die Wildkirsche auch Vogelkirsche genannt, ist die Stammart unserer vielen kultivierten Südkirschen-sorten. Faum des Laubmischwaldes; auf guten kalkreichen Böden sehr wüchsig, gedeiht aber auch auf arme oder tonigen Böden. Der Baum ist sehr lichtbedürftig und beendet mit 60 Jahren sein Höhenwachstum. Die Vögel, vor allem die Drosseln, verzehren die bittersüßen Wildkirschen recht gerne und verbreiten dadurch auch den Samen. Das rötliche, sehr harte und feste Holz findet für die Möbelherstellung Verwendung.



17.06.2012

Schwarzer Holunder
 (Holunder, Fliederbeere)
Sambucus nigra
 Familie: CAPRIFOLIACEAE
 Heimat: Europa bis West-Sibirien

Schnellwüchsiger, bis 4 m hoher Strauch. Seltener als kleiner Baum. Oft anzutreffen in Hecken und Gebüsch und Lagen bis 1200 m Höhe. Die starkduftenden Blüten sind eine gute Bienenweide. Die schwarzen Früchte enthalten die Vitamine A, B und C. Früher viel verwendet zur Saft- und Marmeladenherstellung. - Früchte und Blüten werden als Drogen vielseitig verwendet.



17.06.2012

Roterle (Schwarzerle)
Alnus glutinosa
 Heimat: Europa, Tieflagen und Hügelland.

Mittelgroßer bis großer Baum, Lebensdauer: bis ca. 100 Jahre. Verlangt mineralkräftigen, tiefgründigen, anhaltend feuchten Böden. Stickstoffsammler, intensive und tiefgehende Bodendurchwurzelung, reguliert den Wasserhaushalt auf vernässten Kahlflecken und wird daher oft als Vorholzart angebaut. Frosthart, wenig wärmebedürftig, anhaltendes Ausschlagvermögen aus dem Stock.

Holz: weich, tief gelb-rot mit dunklen Zonen. Dauerhaftigkeit unter Wasser fast unbegrenzt.



17.06.2012



Winterlinde
Tilia cordata
 Familie: Tiliaceae
 Heimat: Europa

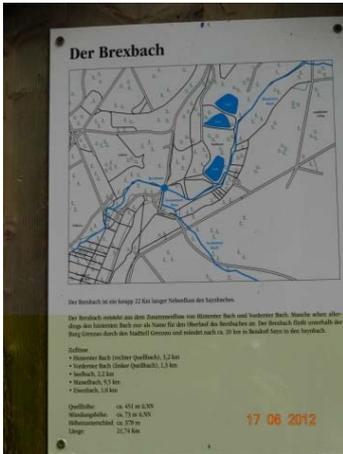
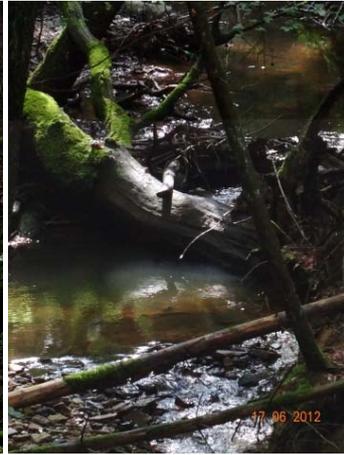
Baum der Ebene und des Hügellandes. Sie stellt geringere Ansprüche an Boden, Licht und Wärme als die Sommerlinde, wird bis 25 m hoch. Die Blätter sind lang gestielt, kleiner als die der Sommerlinde. Sie blüht Juni/Juli, gelbe Truggoldeln; gute Bienenweide. Die Frucht ist eine graue kernsackartige Nuss.

Das Holz ist sehr weich und leicht und wird als Werkstoff für Drechselwaren, Instrumente und Spielwaren verwendet, bestes Schnitzereholz. Der Hartbast liefert den Baas für Gläser.



17.06.2012









Hui! Wäller?

Der Baumrichter Adolf Weiß wurde weithin bekannt durch seinen Wälder-Ökonomieplan.

„Hui! Wäller? - Altemoll“
 Als Sohn eines Bauern am 26. November 1860 in Maderborn geboren, war er nach seinem Beruf als Bauer in Maderborn „Drei-Jahr“ ein auf sprichselige und überredliche Ebene tätig. In einer Fülle von Zeitungsbeiträgen äußerte er sich kritisch zu den Problemen seiner Zeit.

Seine Gedichte sind einfach und ungekünstelt und spiegeln seine Gedanken über die Mitteleuropäischen Kulturen und festsozialistischer Kritik wieder. In dem Alltäglichen und Nüchternen immer wieder „all erdennlicher bedingte“ man seiner Liebe zur Heimat und seine Gottesfurcht ist nicht zu übersehen.

Adolf Weiß starb am 12. Januar 1930 in Maderborn, im Alter von 69 Jahren. Er wurde in der Friedhofskapelle in Maderborn beigesetzt.

„Hui! Wäller? - Altemoll“ so „Insel der Poesie“ in meiner Selbstaufgabe. In Wein ist es das „Hui!“ das hat mich in den Wäldern geföhrt, wenn wild über unsere Köpfe der Fahrt und „Wäller“ wie ja „ist es doch“... wir trotzen den Regnen, die Winde und dem Wind.

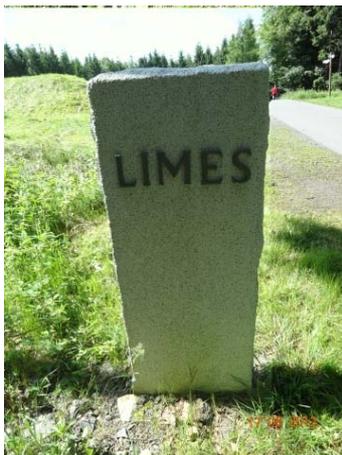
1913 hatte der Westwälder Verein ein Preiswettbewerb zur Schaffung eines Wälder-Ökonomieplans. Adolf Weiß wurde mit seinem Vorschlag auf den ersten Platz. Der saure Wein war angenommen. Er gab 12 Flaschen Meiswein. Langst hat der Ökonomieplan die Welt anbeten.

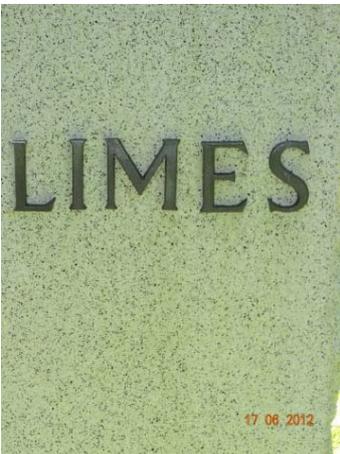
Westwälder-Verein e.V.

17.06.2012



“Hui! Wäller? - Allemol!” so tönet der Ruf,
den in meiner Sehnsucht nach Wein ich schuf.
Das “hui”, das hat mich der Sturmwind gelehrt,
wenn wild über unsere Heiden er fährt,
und “Wäller” wir ja “Allemol” sind,
wir trotzen dem Regen, dem Schnee und dem Wind.







*Nach der römischen Tour d'horizon
Erfolgt nach römischem Brauch
Die Stärkung beginnend
Mit einem Hopfentrunk
Und endend in der Gegenwart
Mit einer Pizza*



EM 2012



(Jürgen Zwilling)







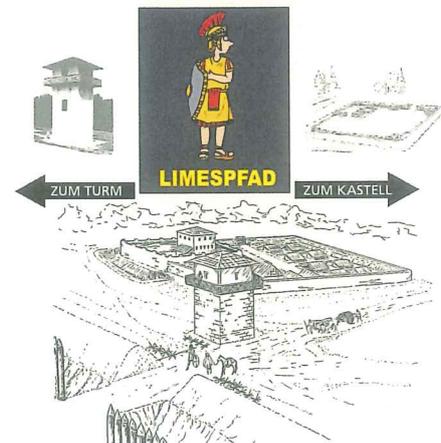


 UNESCO-WELTERBE 

Hillscheider Limespfad



Limesturm Wp 1/68 Hillscheid



Hillscheid / Westerwald

Westerwald-Verein, Zweigverein Hillscheid

Herbert W. Portugall, Kulturwart

Telefon 02624 / 5159

www.westerwaldverein-hillscheid.de



Streckenbeschreibung des Rundwanderweges

Die Rundwanderung beginnt am Limesturm WP 1/68 an der Straße Höhr-Grenzhausen - Hillscheid (L 310) am Ortseingang von Hillscheid. Hier stehen der Turm mit einem kleinen Museum und der Info-Pavillon (Info: siehe Faltblatt Limesturm). Parkplätze sind vorhanden - Bushaltestelle ca. 300 m entfernt.

Die im Folgenden benutzte Abkürzung WP bedeutet Wachtposten (d.h. Limesturm), die darauf folgende Nummerierung gibt die Streckennummer / Turmnummer an. WP 1/68 bezeichnet daher die Strecke 1, den Wachtposten 68. Die Strecke 1 ist der Abschnitt von Rheinbrohl durch den Westerwaldkreis nach Bad Ems. Der 550 km lange Obergermanisch-Raetische Limes erstreckt sich von Rheinbrohl bis Regensburg an der Donau mit ca. 900 Türmen und 60 Kastellen. Der Limes führte in einer Länge von ca. 5 km nord-östlich an Hillscheid vorbei. Am Kleinkastell erreicht er erstmals eine Höhe von 420 m über NN, bleibt jedoch immer auf dem Südwesthang der Montabaurer Höhe mit Fernblick über das Neuwieder Becken bis hin zur Hohen Acht in der Eifel.

Nun gehen wir los: Der Beschilderung folgend bis zu der Landstraße, dann rechts über die Industriestraße - Bärenrondell -



hinter diesem auf die linke Straßenseite in Richtung Hillscheid - nach 300 m links in die Straße „In den Buchen“ - kleiner Anstieg - wieder links ein paar Meter in den Wald - links den Fuß-/Radweg in Richtung Höhr-Grenzhausen. Nach ca. 300 m erreichen wir das Eingangstor

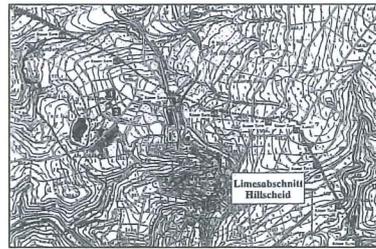
zum Limespfad und befinden uns nahe am Limes. Der Limes wurde hier durch eine Tongrube zerstört, wir können uns über den Tonabbau an einer Tafel informieren.



Ein paar Meter weiter weist die Tafel auf die Köhlermeiler und den Erzabbau hin - nach ca. 100 m endet die Tongrube. Wir überque-



ren den Weg, gehen über eine kleine Brücke und sehen links den Limesgraben, wie er nach ca. 2000 Jahren erhalten ist.



Wir folgen durch den Hochwald dem angelegten Weg bis zu dem Fichtenwald - vor dem Überqueren des Waldweges finden wir, halb aus dem Waldboden ragend, einen Süßwasserquarzit - auf einer Tafel beschrieben - der in diesem Areal Anfang des 20. Jahrhunderts mit Sonden gesucht, ausgegraben, zerkleinert, gemahlen und als Zugabe für Schamottesteine verwendet wurde.

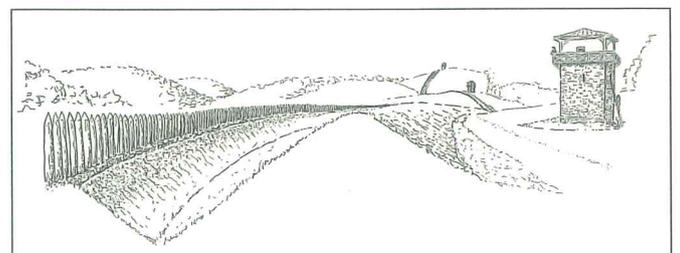


Wir treten in den Fichtenwald ein und sehen den

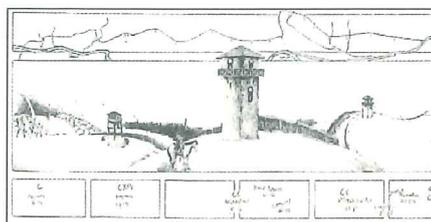


durchfurchten Waldboden vor uns, der Limes ist völlig zerstört. Dann kommen wir an eine Tafel mit dem Hinweis auf die Heidelbeeren. Die Früchte dieser Pflanzen gaben unseren Vorfahren zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine Zusatzeinnahme zum kargen Arbeiterlohn und den Hillscheidern den Spitznamen „Die Bären“.

Das Turmfundament des Wachtturmes 1/69 ist an dieser Stelle vollkommen verschwunden.



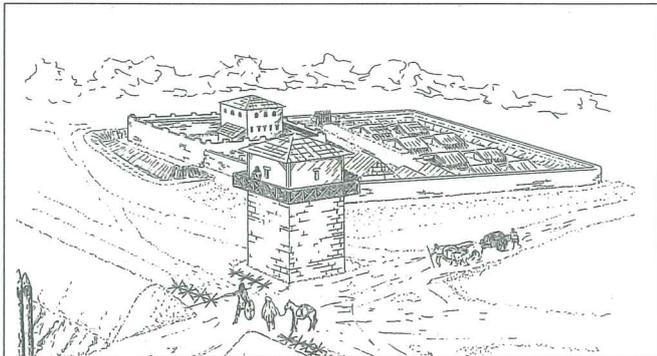
Aus dem Fichtenwald treten wir auf einen Waldweg und gehen nach links bis zu der Wegemarkierung, die uns rechts in ein Buchenwaldstück führt. Wir folgen der Wegemarkierung nach links und weiter nach rechts und stehen vor der Tafel, die zeigt, wie der letzte Ausbau: Palisade - Graben - Wall - Turm ausgesehen hat, - und laufen parallel zum Graben, kommen auf einen gut



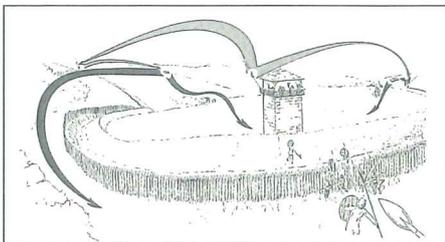
sehen, die Tafel weist jedoch auf den Standort hin.

Nach der Durchquerung des Fichtenwaldes weist eine Hinweistafel auf das geschichtliche Ende der Limesbefestigung hin.

Wir stehen jetzt vor dem in den Grundmauern 2003 wieder errichteten Kastell.



Die Bedeutung des Kastells ist auf einer Tafel beschrieben. Ein Teilstück der Limesbefestigung mit dem Turm 1/71 ist auf der Freifläche rekonstruiert: Palisade - Graben - Wall. Wir gehen vor dem Wall am Kastell vorbei bis zu den Fichten und gehen parallel zum Limes weiter.



Der Originalwall ist an dieser Stelle sehr schön erhalten. Wir durchqueren den Fichtenbestand weiter in den Buchenwald und geradeaus bis zum Waldweg und sehen schon das große Schild

mit Erklärungen zu dem Schutthügel: WP 1/72, gehen jetzt diesen Weg abwärts der Beschilderung nach, dann rechts in den Ort und die Einfahrt zur Schule rechts hoch, über den Schulhof, links an der Turnhalle vorbei, wieder abwärts und haben von hier einen herrlichen Blick bis zur „Hohen Acht“ in die Eifel.

„Geo-Punkt“ Links am Parkplatz auf der Wiese ein **Geo-Garten** mit den Steinen, die in Hillscheid vorkommen. Am Ende steht die **Historiensäule** - aufgebaut mit Mahlsteinen auf zwei Ebenen. 12 Tafeln zeigen die Hillscheider Geschichte. Auf der „Waldstraße“ angekommen gehen wir nach rechts

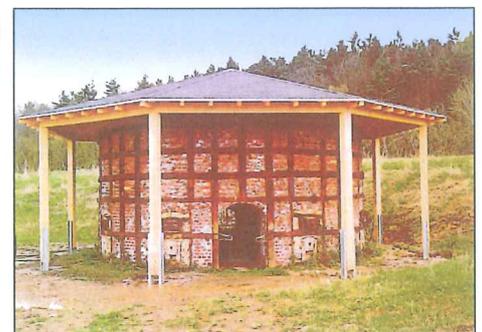


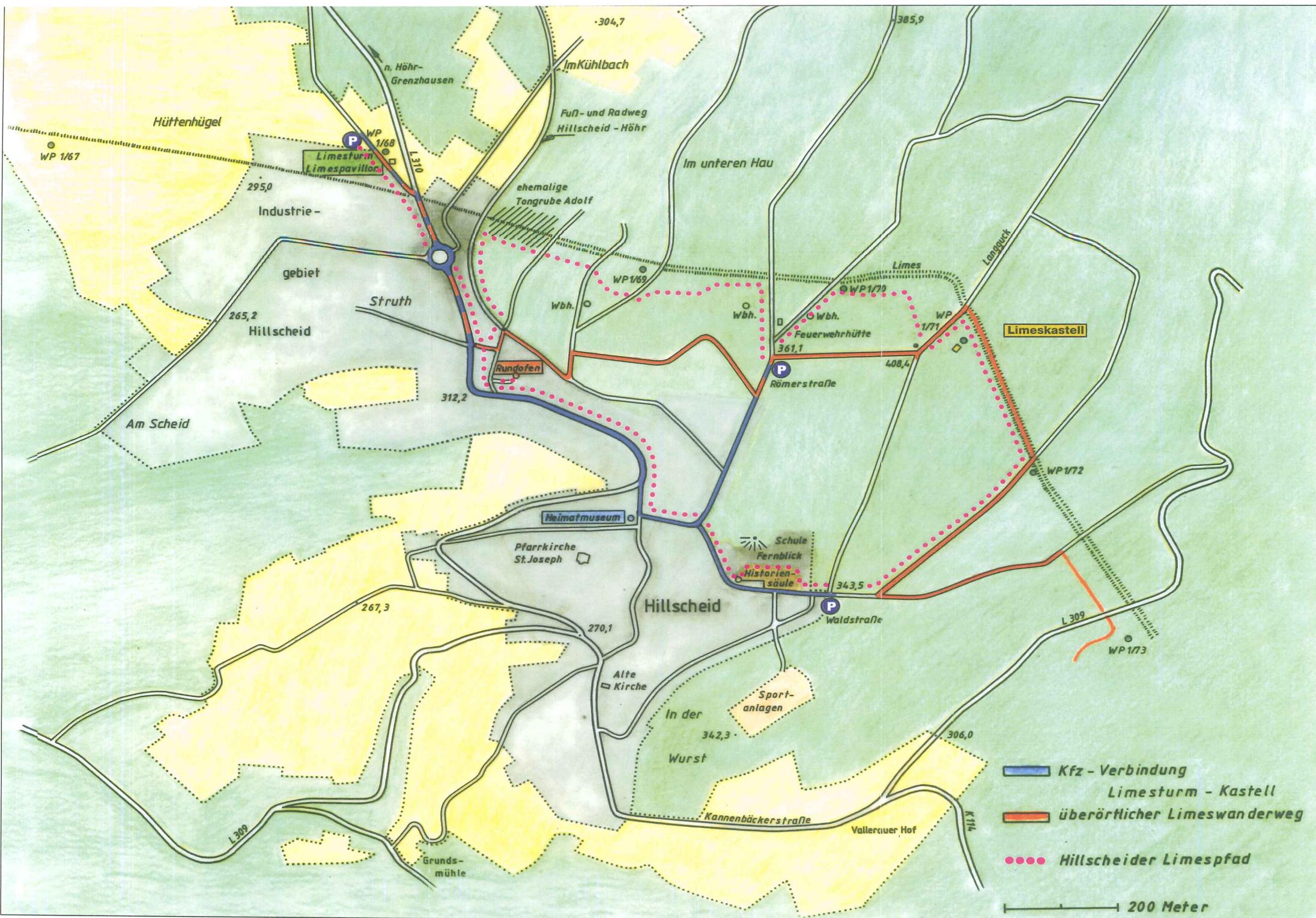
an den Kindergärten vorbei bis zur Römerstraße - rechts ein Wegkreuz. Wir gehen nach links auf die Römerstraße, eine historische Straße, auf der die Römer vom Kastell



Niederberg kommend zum Kleinkastell Hillscheid marschiert oder geritten sind. Nun sehen wir bald das **Heimatmuseum** - in der Nähe zwei Denkmäler: Tongräber und Wächter.

Der Weg führt nun nach rechts der „Bahnhofstraße“ folgend bis zu dem Hinweisschild „**Rundofen**“. Nach dem Abstecher zu diesem Industriedenkmal kehren wir zurück zur Hauptstraße und erreichen den Limesturm nach 600 Meter am Anfang und Ende der Rundwanderung.





Die Bilder können Sie einzeln auch noch einmal unter

<http://privat.auc-zwilling.de>
<https://www.facebook.com/profile.php?id=100001446625238>

ansehen.

Ergänzende Quellen: www.wikipedia.org; www.kannenbaeckerland.de

Impressum: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Jürgen und Ursula Zwilling, Rubensallee 49, 55127

Mainz - juergenzwilling@auc-zwilling.de - Tel: 06131/73591 - Fax: 06131/7925

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt - keine Weitergabe oder Nutzung ohne schriftliche Zustimmung.

Haftungsausschluss: Die Tour beruht auf eigenen Wandererfahrungen und wurde sorgfältig bearbeitet und überprüft. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen uns, welche durch die Nutzung der angebotenen Information oder durch fehlerhafte oder unvollständige Informationen verursacht werden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Insbesondere schließen wir jede Haftung für den Fall aus, dass Nutzer die Streckbeschreibung fehl deuten und dadurch Schaden nehmen. Bitte informieren Sie sich daher vor jeder Tour über die Strecke beim örtlichen Verkehrsamt/Wanderverein oder an Hand von detaillierten Wanderkarten.